

## Tagebuch schildert das Leben in bewegter Zeit

Literatur | Kreisgeschichtsverein legt Erinnerungen von Heinrich Essig auf / Jana Brenner führt vor 133 Jahren gegründeten Betrieb

Für Heidi Brenner war das Tagebuch ihres Urgroßvaters Heinrich Essig (1862 bis 1934) zunächst so etwas, wie ein Buch mit sieben Siegeln. Denn es ist in der alten Deutschen Schrift abgefasst, die heute nur noch wenige lesen können. Deshalb suchte sie Hilfe beim ehrenamtlichen Bad Teinach-Zavelsteiner Stadt- und früheren Kreisarchivar Jürgen Rauser, der es subskribierte und damit einen historischen Schatz hob.

■ Von Hans Schabert

Calw. Kurzweilig hält Essig nämlich als Zeitzeuge nicht nur Familiengeschichte, sondern auch ein ganzes Stück Calwer Handwerker-, Stadt- und allgemeine Zeitgeschichte fest. Es sei ein »wortgewandter und durchaus belesener Tagebuchschreiber am Werk gewesen«, stellt Rauser im Prolog zu einem zunächst geplanten Buchbeitrag fest. Nunmehr soll noch 2020 ein selbstständiger kleiner Band daraus werden.

**Druckwerk wird einmal 50 bis 60 Seiten umfassen**

Heidi Brenner stimmte nach Vorschlag aus Vorstandskreisen des Kreisgeschichtsvereins Calw (KGV) der Herausgabe durch diesen zu. Die Heimatgeschichtler, die schon einen Blick in die Texte werfen konnten, sind vom Inhalt begeistert. Das Büchlein wird einmal 50 bis 60 Seiten umfassen. Wie Heidi Brenner

sind auch die Hüter der Historie froh, dass die Texte erhalten geblieben sind. Aufbewahrt hat das rote Lebenstagebuch über lange Zeit die verstorbene Enkelin des Verfassers, Rosemarie Essig. Ihre Kinder Ursel Schneider und Werner Essig sowie Nichte Heidi Brenner erahnten den Wert.

Heinrich Essig gründete 1887 in der Marktstraße 3 in Calw eine Flaschnerei. Sohn und Enkel – beide ebenfalls mit dem Vornamen Heinrich – folgten als Betriebsinhaber. Bis 1972 behielt das Geschäft seinen ursprünglichen Standort. Dann wurde das Haus im Zusammenhang mit dem Bau der »Neuen Oberen Brücke« abgebrochen. Heute blüht das 133 Jahre alte Unternehmen am neuen Platz in Heumaden unter der Regie einer Chefin. Der vierte Heinrich in der Erbfolge wollte nämlich nicht Handwerker werden. Da sprang 2002 die Ur-Urenkelin Jana Brenner in die Bresche und sicherte den Fortbestand.

»Wir verbinden unser traditionelles Handwerk mit modernster Technik«, ist auf der Homepage ihrer Essig GmbH zu lesen. Der Kundschaft wird in der Flaschnerei jegliche Blechbearbeitung am Alt- oder Neubau und für Spezialanfertigungen geboten. Weiter gibt es eine Sanitärabteilung. Drittes Standbein ist der Vertrieb von Propangas. Es sei für sie wie ein Wunder gewesen, dass ihre Tochter Jana diesen Schritt getan habe, sagt Heidi Brenner. Nach Abitur und Auslandsaufenthalt entschied sich die heutige



In diesem Tagebuch gibt Heinrich Essig Einblick in sein Leben und längst vergangene Zeiten. Der Kreisgeschichtsverein und die Familie machen es als kleinen Band der Öffentlichkeit zugänglich. Foto: Schabert

Chefin von 16 Mitarbeitern zu einer Ausbildung im Handwerk der Vorfahren.

Im entstehenden Büchlein schildert Heidi Brenner im Anhang den Fortgang nach der Zeit des Tagebuchschreibers noch etwas genauer. Dieser selber berichtet zunächst über seine Lehr- und Gesellenjahre von 1876 bis 1883, wie es ein Romanautor nicht besser könnte. Richtig mitfühlen kann der Leser bei der Militärzeit, die zwischen 1883 und 1886 neben Drill verschiedene Aufgaben bei den Pionieren brachte. Es folgte das Sammeln von Erfahrung in der Fremde: »Nachdem ich



Heinrich Essig und seine Familie umgeben im Jahr 1912 auf der Treppe zum 1887 gegründeten Geschäft, das damals neben Handwerksleistungen offensichtlich wie bis in die 1970er-Jahre auch Haushaltswaren bot. Foto: privat

kurze Zeit in meiner Heimat mich aufhielt, ging ich nach Stuttgart, bekam dort gleich Arbeit, machte aber erst das Volksfest mit.«

Dann kam das Jahr 1887, wo die Familiengründung und der Weg in die Selbst-

ständigkeit beschrieben werden. Später ist allerhand über das Kommen und Gehen in der Familie oder beispielsweise die Aufnahme einer Tätigkeit von Tochter Amalie in Paris als Kindermädchen zu erfahren. Unter viel erlebter

Zeitgeschichte stammt der letzte Eintrag dazu von Ostern 1933. Neun Monate vor dem Ableben von Heinrich Essig endet dieser mit der unerfüllten Hoffnung, dass mit Hitler bessere Zeiten angebrochen sind.

### INFO

#### Als ein Pfund Fleisch 4600 Mark kostete

Unter »Weihnachten 2014« ist in dem künftigen Druckwerk – an dessen Satz und Layout Alfred Kiefer schon arbeitet – zu lesen: »Österreich war gezwungen, den Serben den Krieg zu erklären, Rußland mobilisierte immer weiter unter Friedensversicherungen und Beteuerungen des Zaren, so daß unser Kaiser sich nach allen

möglichen diplomatischen Verhandlungen schließlich genötigt sah, am 1. August die Mobilmachung der ganzen deutschen Armee anzuordnen.« Miterlebt werden kann in dem Tagebuch gewissermaßen Stück um Stück die Inflationszeit. Ein Ausschnitt beschreibt eindrücklich, wie es Heinrich Essig mit seiner Lebensversicherung erging: »So z.B. wurde

mir meine im Jahr 1889 auf Lebensdauer, d.h. auf 33 Jahre abgeschlossene Lebensversicherung mit 3000 Mark (eingezahlt in Goldmark, jedes Jahr 89 Mark) ausbezahlt. Dafür konnten wir uns nicht einmal ein Pfund Fleisch kaufen, weil das Fleisch 4600 Mark pro Pfund kostet.« Eingefügt werden in den Band auch einige Bilder.



Die Mitarbeiter der Essig-GmbH in Calw-Heumaden mit ihrer Chefin Jana Brenner (helles Shirt). Foto: privat

### Calw

#### Theater-Termine auf 2021 verschoben

Calw-Hirsau. Die Termine der Theateraufführung »Der Heckenkrieg« der Klosterbühne Hirsau werden auf 19. bis 21. März 2021 verschoben. Die Rückgabe der bereits gekauften Karten ist bis zum 30. Juni bei den Vorverkaufsstellen in Hirsau, Sparkasse Pforzheim Calw und Blumenhaus Märkle möglich.

### Redaktion

Lokalredaktion Calw  
Telefon: 07051/13 08 16  
Fax: 07051/200 77  
E-Mail: redaktioncalw@schwarzwaelder-bote.de  
Anfragen zur Zustellung: 0800/780 780 2 (gebührenfrei)



Helmut Riegger und Frank Wiehe überreichten eine gefüllte Obstkiste für jeden Mitarbeiter des Pflegeheims Haus auf dem Wimberg. Foto: Haus auf dem Wimberg

## »Vitaminbombige« Überraschung

Soziales | Mitarbeiter von Pflegeheim bekommen Obstkisten

Calw-Wimberg. Eine »vitaminbombige« Überraschung erhielten die Mitarbeiter vom Pflegeheim Haus auf dem Wimberg. Gerade in dieser Zeit ist es ja durchaus wichtig, das Immunsystem durch frische Vitamine zu stärken.

Landrat Helmut Riegger und der Erste Landesbeamte Frank Wiehe überreichten neben einer Dankeskarte eine gefüllte Obstkiste für jeden Mitarbeiter. Darin finden sich neben Vitamin C auch B, D, E und viele andere in Form von Ananas, Bananen, Orangen, Pfirsichen, Birnen und Äpfeln.

Gerade in den vergangenen Wochen war die Arbeit nicht immer einfach. Eine Vielzahl

von Verordnungen, Vorgaben und neuen Erkenntnissen erforderten ein hohes Maß an Flexibilität allen Mitarbeitern im Haus ab. Aber auch die Bewohner mussten auf einiges Gewohntes verzichten. Allem voran der Besuch von Angehörigen, Freunden und Ehrenamtlichen.

**Alltagsbegleiter versuchen vieles abzufangen und bieten Beschäftigung an**

Zudem müssen auch einige Aktivitäten wie die gemeinsame bereichsübergreifende Holz- und Kreativwerkstatt und Kulturveranstaltungen

ausfallen. Hier versuchen insbesondere die Alltagsbegleiter vieles abzufangen und bieten in kleinen Gruppen Wohnbereichsintern Aktivitäten wie Gymnastik, Lesunden, Handarbeit und Basteln an.

Viele intensive Gespräche werden geführt und man lernt sich nochmals ganz neu kennen und erfährt viel, was vielleicht sonst verborgen geblieben wäre.

Die Mitarbeiter erfahren in diesen Tagen immer wieder viel Anerkennung und freuen sich sehr darüber. Der Dank geht diesmal insbesondere an Landrat und Landesbeamten für diese leckere Überraschung.